

Neujahrsempfang der Ingenieurkammer Thüringen (IKT) und Architektenkammer Thüringen (AKT) „Planen und Bauen im neuen Jahrzehnt – Hoffnungen und Realitäten“

Mit einem „Paukenschlag“ wurde der Neujahrsempfang der Ingenieure und Architekten am 17. Januar 2011 um 11 Uhr im Theater Erfurt begonnen. Der Thüringer Komponist und Musiker Ralf Stiller füllte den Theatersaal mit „eisernen“ und „feurigen“ Klängen seiner Stahlperformance „Ferrum Est“.

Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönning, Präsident der IKT, eröffnete den diesjährigen Neujahrsempfang. Er begrüßte 300 Gäste im großen Saal des Theaters, darunter Thüringens Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Christian Carius, Vertreter anderer Thüringer Ministerien, Landtagsabgeordnete und kommunale Repräsentanten des Freistaates sowie Mitglieder der IKT und AKT.

Prof. Mönning richtete den Blick in die Zukunft der Ingenieurität und die sie beeinflussenden organisatorischen und inhaltlichen Kriterien. Zum Einen ging er auf das Reizthema HOAI ein und brachte zum Ausdruck, dass der Sektor des Planens und Bauens einer soliden Ordnung der Honorare bedürfe. Zum Anderen kritisierte er den Entwurf des Vergabe- und Mittelstandsfördergesetzes: „Bei der Novellierung des Gesetzes wurde offensichtlich über das Ziel hinausgeschossen und es werden Faktoren definiert, die sich einer rechtssicheren Beurteilung und Überprüfung entziehen“, so der Präsident der IKT. Auch die inhaltlichen Kriterien seien gefährdet. Die mit dem Diplomingenieur bestehende komplexe Berufsbasis werde durch den formalistischen Bolognaprozess beschädigt.

In seinen abschließenden Worten betonte er zudem die überragende Bedeutung der in Thüringen geplanten Internationalen Bauausstellung (IBA). „Thüringen mit den landschaftlichen und kulturellen Ressourcen wird mit der IBA ein Prototyp für andere ähnliche Regionen oder Länder in Europa werden können, wenn das landesintegrale Konzept der Internationalen Bauausstellung, so wie es vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr nach den bisherigen konzeptionellen Vorstellungen vorgesehen



ist, entwickelt wird“, prognostizierte Prof. Mönning und übergab das Wort an den Gastredner.

Der Geschäftsführer der IBA Fürst-Pückler-Land GmbH ging in seinem Vortrag auf die 100 jährige Entwicklung von Bauausstellungen in Deutschland – so von Darmstadt über Stuttgart, Berlin, das Ruhrgebiet, Sachsen-Anhalt und Hamburg – ein. Ferner berichtete er über die Erfahrungen, Ergebnisse und Methoden der von ihm seit 10 Jahren erfolgreich geleiteten IBA Fürst-Pückler-Land GmbH. Das von der Landesregierung geplante Projekt IBA in Thüringen gab Anlass für die Betrachtung der Chancen und Entwicklung der Strategien für eine IBA in Thüringen. „In Thüringen soll es nicht um die Neugestaltung einer zerstörten Landschaft sondern um die Verbindung notwendiger Erneuerungen durch den energetischen und demografischen Wandel mit dem Erhalt und der Weiterentwick-

lung der gewachsenen hochwertigen Thüringer Kulturlandschaft gehen“, so Prof. Dr. Dr. sc. Kuhn.

In seiner Rede versuchte Präsident Dipl.-Ing. Architekt Hartmut Strube aus Sicht der Architekten, die Potenziale und Perspektive einer neuen Planungskultur aufzuzeigen. „Wir werden uns auch zukünftig in einem permanenten Prozess des Anpassens der Strukturen an sich verändernde Rahmenbedingungen befinden“, betonte Strube. Die physische und gestalterische Transformation unserer Städte und Regionen seien in soziale und wirtschaftliche Langzeitstrategien zu integrieren. Dies soll ein Denken in Prozessen, ein Arbeiten in Netzwerken und das Bilden strategischer Allianzen erfordern.

„Die Entwicklung der vergangenen 20 Jahre hat deutlich gezeigt, Voraussetzung einer hohen Objektkultur ist immer auch eine qua-



Fortsetzung von Seite 1

litätvolle Planungskultur. Dazu zählt zum einen das Wettbewerbswesen, dessen originärer Zweck darauf zielt, die beste Lösung einer Bauaufgabe zu erreichen. Dazu zählt zum anderen die Entwicklung passgenauer Planungsinstrumente, Förderprogramme und Initiativen. Letztendlich entscheidet die Qualität des Dialoges der am Bauen Beteiligten über die Qualität der gebauten Umwelt“, so Präsident Strube.

In seinem ad hoc angekündigten Schlusswort, des für das „Baurecht Thüringen“ zuständi-

gen Ministers, sagte Carius: „Planen und Bauen im neuen Jahrzehnt steht für mich ganz im Zeichen der Internationalen Bauausstellung. Denn Thüringen ist mehr als das Land der Dichter und Denker. Thüringen ist das Land der kreativen und innovativen Ingenieure und Architekten. In den nächsten zehn Jahren werden sie das einmal mehr unter Beweis stellen.“ Besser konnte man es nicht formulieren.

Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es die Möglichkeit, Ideen und Gedanken über

das zukünftige Planen und Bauen und die IBA als große strategische Chance für den Freistaat Thüringen im Rahmen eines Imbisses auszutauschen.

Die Veranstaltung ließ erkennen, dass die Ingenieure und Architekten sich den Herausforderungen stellen und einen wirksamen Beitrag zur neuen Gestaltung des zukünftigen Planens und Bauens leisten.

Ihre
Ingenieurkammer Thüringen

Ehrung

„Geben ist schöner als nehmen“ – so ist die Lebensdevise von Herrn Thomas Kleb

Am 12.01.2011 erhielten vier verdienstvolle Persönlichkeiten Thüringens das „Bundesverdienstkreuz am Bande“. Für sein außerordentliches soziales Engagement wurde auch Herr Thomas Kleb, erfolgreicher Erfurter Unternehmer und Mitglied der Ingenieurkammer Thüringen, gewürdigt. Die feierliche Übergabe der vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnung erfolgte durch den Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Herrn Christoph Matschie, im Barocksaal der Staatskanzlei.

Der 51-jähriger Brückenbauingenieur Thomas Kleb ist für seine Ingenieurleistungen bekannt. Eines seiner wohl eindrucksvollsten Bauwerke ist die 800 Meter lange Saaletalbrücke bei Jena-Göschwitz, für deren Entwurf er im Jahr 2006 mit dem „Großen Thüringer Ingenieurpreis“ geehrt und zwei Jahre später zum „Deutschen Brückenpreis 2008“ nominiert wurde. Außerdem wurde er für seine unternehmerische Tätigkeit in Verbindung mit seinem bemerkenswerten sozialen Engagement zum Unternehmer des Jahres 2006 gewählt. Im Rahmen der 2009 als „Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen“ vom Freistaat Thüringen und der Ingenieurkammer Thüringen ausgelobten Ehrung wurde ihm eine Anerkennung für den Neubau einer Fußgängerbrücke über die Weiße Elster in Gera zu teil.

In seiner Laudatio unterstrich Herr Minister Matschie, Herr Thomas Kleb engagiert sich seit 1991 ehrenamtlich für soziale Projekte in Erfurt, insbesondere die finanzielle Unterstützung von gemeinnützigen Einrichtungen wie der Caritas und der Evangelischen Stadtmission, von Schwerbehinderten und von bedürftigen und kinderreichen Familien. Die im Rahmen seiner Mitgliedschaft im „Rotary Club Erfurt-Krämerbrücke“ geleistete Arbeit



v.l.: Minister C. Matschie, Dipl.-Ing. T. Kleb (Foto: TMBWK, Frau Y. Hardege)

ist hoch anzurechnen. Herr Kleb ist weiterhin seit 2001 Senatspräsident der Erfurter Karnevalisten und widmet sich dort der Jugendarbeit. „Er trägt dazu bei, die Gesellschaft zusammen zu halten“, so der Minister. Der Unternehmer mit „dem großen Herzen“ engagiert sich ebenso aktiv für internationale So-

zialprojekte. So ist er zum Beispiel einer der Sponsoren für ein Wasserprojekt in Afrika.

Er setzt uns allen mit seiner Großzügigkeit und Bescheidenheit ein denkwürdiges Beispiel, wobei die Vorbildlichkeit seines Handelns auch darin zu sehen ist, dass es Herrn Kleb schon fast unangenehm zu sein scheint, für sein sozialorientiertes Engagement mit dieser Würdigung geehrt zu werden. Herr Kleb hat Freude am Geben und Teilen. Er gehört zu jenen Menschen, die sich zu hervorragenden Leistungen selbst verpflichten und die soziale Verantwortung nicht einfach an den Staat delegieren, sondern sie selbst in jedem erdenklichen Maße tragen.

Wir kennen Herrn Kleb als ein aktives Kammermitglied mit exzellenten fachlichen Fähigkeiten und als sehr angenehme Persönlichkeit, die sich mit hoher Einsatzbereitschaft und fachlicher Kompetenz an der Kammerarbeit beteiligt.

Wir gratulieren Herrn Thomas Kleb zu dieser hohen Auszeichnung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit



Zur Novellierung der HOAI

Auf einer Informationsveranstaltung des AHO (Ausschuss der Verbände und Kammern für die Honorarordnung e.V.) am 25.11.2010 in Berlin, wurde zum Stand der vom Bundesrat im Sommer 2009 geforderten Novellierung der HOAI und den Ergebnissen des AHO-Bürokostenvergleichs 2009 informiert.

Der parlamentarische Staatssekretär Otto vom Bundesministerium für Wirtschaft, legte in seinem Grußwort dar, dass die Bundesregierung hinter der HOAI steht und in dieser Legislaturperiode eine umfassende Novellierung abgeschlossen werden soll. Herr Ebert, der Vorsitzende des AHO, lobte die Zusammenarbeit mit den beiden beteiligten Ministerien (Wirtschaft und Bau) und stellte den zeitlichen Ablauf vor:

- Überarbeitung der Leistungsbilder bis zum 2. Quartal 2011
- Erstellung eines Gutachtens zur Überprüfung der Honorarstruktur bis April/Mai 2012
- Anhörung Oktober/November 2012
- Entscheidung Bundeskabinett Dezember 2012
- Entscheidung Bundesrat März 2013
- Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt April/Mai 2013

Es ist allen Beteiligten bewusst, dass dies ein sehr enger und ehrgeiziger Zeitrahmen ist, der nur durch konsequentes gemeinsames Arbeiten eingehalten werden kann. Ein Gutachten zur Klärung, ob die Teile VI und X bis XIII der HOAI Planungsleistungen sind oder nicht, bewies eindeutig, dass es sich um Planungsleistungen handelt. Alle Vertreter der Ministerien nahmen das nicht nur zur Kennt-

nis, sondern bestätigten dies eindeutig, so dass einer Wiederaufnahme in die HOAI nichts mehr im Wege steht.

Ein weiterer Gegenstand der Veranstaltung bestand in der Präsentation des AHO-Bürokostenvergleichs 2009. Diese Studie wurde vom Institut der Freien Berufe (IFB) Nürnberg im Jahr 2010 durchgeführt. Alle Mitglieder von Kammern und Verbänden, welche im AHO organisiert sind, waren dazu aufgerufen. Nur 402 Büros haben sich daran beteiligt, obwohl mehrfach (auch in Thüringen) angeschrieben wurde. Trotz der relativ geringen Beteiligung sind aussagekräftige Ergebnisse erzielt worden (ausgewählte Ergebnisse in Kurzform):

- ca. 40 % (2008: ca. 32 %) der Büros haben Verluste eingefahren
- der Gemeinkostenfaktor liegt im Schnitt bei 3,05 (2008: 2,89) und ist bei kleineren Büros geringer (ca. 3,0) und bei größeren Büros höher (ca. 3,25)
- der Bürostundensatz liegt im Schnitt bei 59,83 EUR (2008: 66,27 EUR)
- die Umsatzrendite beträgt im Schnitt 3,4 % (2008: 5,8 %), bei kleineren Büros 3,37 %, bei größeren Büros bis zu 2,63%, - 1,9 % bei Bürogrößen von über 100 tätigen Personen



Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger
2. Vizepräsident

- das Honorar je tätiger Person beträgt im Schnitt 67.886 EUR (2008: 79.162 EUR) und ist ebenfalls bei kleineren Büros geringer als bei größeren Büros

- die Personalkosten an den Gesamtkosten betragen im Schnitt 63,7 % (2008: 63,8 %) und ist weniger von der Bürogröße abhängig

- die Honorarentwicklung je tätiger Person ist bei den Büros konstant oder rückläufig und nur bei Bürogrößen von 51 bis 100 tätigen Personen mit einer Zunahme zu verzeichnen

- im Schnitt werden 46,7 % der Überstunden vergütet, zahlten 52,8 % der Büros Weihnachts- und 23,6 % der Büros Urlaubsgeld

- eine Erhöhung der Honorarsätze im Schnitt um 7,7 % für Objekte, um 12,9 %, für Tragwerkplanungen, um 14,1 % für technische Ausrüstungen, bezogen auf die HOAI 2009 ist erforderlich

Der vollständige Bürokostenvergleich kann auf www.aho.de bzw. bei der Geschäftsstelle unserer Kammer als Datei bezogen werden. Die Ermittlung der eigenen Bürokosten ist über einen „Bürokostenrechner“ ebenfalls über www.aho.de möglich.

Weiterbildung

Aktuelle Weiterbildungsangebote finden Sie unter

www.ikth.de unter Weiterbildungen.



Kammermitglieder berichten

Belarussische Fachdelegation auf Bildungsreise in der thüringischen Landeshauptstadt

Im Rahmen einer 6-tägigen Bildungsreise, geleitet durch die foesta consulting ltd. und betreut durch das Team der Ingenieurgesellschaft foesta, UPT & Partner, besuchten 14 belarussische Ingenieure und Fachleute aus dem Bereich Bau die Landeshauptstadt Thüringens. Hintergrund des Besuchs ist eine Öffnung und Annäherung der Republik Belarus in Richtung Europa.

So besteht auf belarussischer Seite ein reges Interesse an der deutschen Baunormung, der Integration der europäischen Normen in Deutschland sowie an der deutschen Baugesetzgebung und deren Umsetzung in der Genehmigung und Überwachung von Bauvorhaben. Auf der Agenda standen neben fachlichen Seminaren zu den Eurocodes 0-9, deutscher Bau-, Bauleit- und Genehmigungsplanung, Anwendung alternativer Energien und energetischer Sanierung auch ein Besuch der Thüringer Ingenieurkammer, des Erfurter Bauamts, der Deponie Schwerborn sowie des Thüringer Landtags.

Am 14. Dezember besuchte die Delegation auf Einladung die Thüringer Ingenieurkammer. Auf die herzliche Begrüßung und einleitenden Worte durch den Geschäftsführer der Thüringer Ingenieurkammer Herrn Dr. Löbig folgten zwei Vorträge über den Aufbau und die Aufgaben der Kammer. Zur Überraschung der belarussischen Fachleute referierte Frau Helena Georg, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Kammer, in russischer Sprache über die Aufgaben und Pflichten der Ingenieurkammer Thüringens und die Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder. Auch der zweite Vortrag durch Frau Posniak wurde durch Frau Georg gedolmetscht. Dies erleichterte nicht nur das gute Verständnis der Sachverhalte, sondern führte auch zu einer schnellen Annäherung zwischen Gastgeber und Seminarreisenden und nicht zuletzt sorgte es bei unserer Dolmetscherin, Natascha, für eine willkommene Phase der Entspannung. Schon während der Vorträge stellten die weißrussischen Fachleute viele Fragen, die in einer regen Diskussion mündeten. Die Organisation der deutschen Ingenieure in einer Fachkammer war für die Delegation ebenso neu, wie die Zulassung derselben als Beratende und/oder bauvorlageberechtigte Ingenieure durch die Kammer.

Interesse seitens der belarussischen Seite bestand unter anderem darin, inwieweit deutsche Ingenieure nach dem Erhalt ihrer Zulassung durch die Kammer in Ihrer Arbeit überwacht und überprüft werden. Erstaunt rea-



Die Delegation zeigte großes Interesse an der Arbeit der IKT.

gierten die Bildungsreisenden auf die Antwort, dass eine Überprüfung der Ingenieure nur bei der Zulassung durch die Kammer erfolgt. Eine Überwachung der Ingenieure nach ihrer Zulassung erfolgt seitens der Kammer nicht, sondern es wird auf die eigenverantwortliche Tätigkeit dieser Wert gelegt. Dieses Erstaunen ist der Tatsache geschuldet, dass in Belarus ein starkes Verlangen nach staatlicher Kontrolle seitens der Administrative besteht. Des Weiteren wurden die Anforderungen für die Zulassung ausländischer Ingenieure in Deutschland erfragt.

In der abschließenden vorweihnachtlichen Diskussionsrunde bei Kaffee und Gebäck blieben keine Fragen offen. Mit ausführlichem Informationsmaterial ausgestattet, wurde die Delegation durch den Geschäftsführer Herrn Dr. Löbig und durch seine Mitarbeiterinnen, sichtlich zufrieden, herzlich verabschiedet. Hier noch mal unseren herzlichen Dank an die Mitarbeiter der Ingenieurkammer. Nächste Stationen der Reise waren das Bauamt Erfurt und der Thüringer Landtag.

In den folgenden Tagen besichtigten die weißrussischen Gäste die Erfurter Deponie

Schwerborn mit einer Führung durch die Trockenvergärungsanlage, die Biogasgewinnung und deren energetischen Verwertung. Abschließend lernte die Delegation die Stadt Erfurt näher kennen. Neben der Besichtigung des historischen Erfurter Stadtkerns, des größten Flächendenkmals Europas, standen der Besuch des Erfurter Weihnachtsmarktes und des Peterberges auf dem Programm.

Das Resümee der belarussischen Delegation zur Bildungsreise war mehr als zufriedenstellend. Durch die Seminarreise gewannen die Teilnehmer einen tiefgründigen Einblick in deutsche administrative und organisatorische Strukturen im Baubereich. Nach eigenen Aussagen fanden die Teilnehmer Anregungen für entsprechende Umsetzungen in den jeweils in Ihrer Verantwortung stehenden belarussischen Behörden. Nicht zuletzt waren sie sehr erfreut über die deutsche Gastfreundschaft auf privater wie aber auch auf öffentlicher Ebene.

Ingenieurgesellschaft foesta, LIPT & Partner sowie die foesta consulting



Eine Reise in das Zentrum der Macht – Parlamentarischer Abend der Bundesingenieurkammer

Noch kurz vor Weihnachten 2010 fand am Dienstag, den 14.12. in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft in der Nähe des Reichstagsgebäudes der neunte Parlamentarische Abend der Bundesingenieurkammer statt.

So schwierig wie die Wetterverhältnisse an diesem tief winterlichen Tag waren, so schwierig gestaltete sich auch der Eintritt in diesen Regierungskomplex. Drei Polizeisperren konnten mit meiner Einladung nichts anfangen. Es half nichts, die Uniformierten hatten die Ingenieure nicht auf ihrem Einsatzplan. Erst eine lautstarke Beschwerde bei Fort Knox-Posten Nummer vier, brachte einen persönlichen Begleiter mit MPI, der um zwei Straßenecken eine Sicherheitsschleuse kannte, wo bereits andere Ingenieurkammervertreter auf ihren Sicherheitscheck warteten. Mindestens mit der Gründlichkeit eines Flugzeug-check-ins nach Washington wurden die Ingenieure dann sicherheitstechnisch abgefertigt. Sollte die geplante HOAI-Diskussion mit den höchsten politischen Vertretern dieses



Staatssekretär Rainer Bomba vom BM für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung bei seiner optimistischen HOAI-Rede

Landes wirklich so viel Sprengstoff beinhalten?

Zum Parlamentarischen Abend hatten sich 20 Bundestagsabgeordnete und 73 Vertreter der einzelnen Länderingenieurkammern angemeldet. Gut die Hälfte trotzten den ausgefallenen Flugverbindungen und verspäteten Zügen. Die guten berufspolitischen Gespräche haben dann allerdings für die Reisestrapazen entlohnt.

Dr.-Ing. Jens Karstedt, Präsident der Bundesingenieurkammer, dankte den anwesenden Parlamentariern des 17. Bundestages für die Konjunkturpakete, die auch dazu beigetragen hätten, dass Arbeitsplätze in den Ingenieurbüros in Krisenzeiten gesichert würden. Er fand aber auch schnell kritische Worte als Vertreter von rund 43.000 Ingenieurinnen und Ingenieuren. So mahnte er die zügige Novellierung der HOAI an, ein unhaltbarer Zustand, der für die momentan schlechte Ertragslage der Ingenieurbüros hauptverantwortlich ist. Das in der Zwischenzeit im Auftrag des AHO von den Technischen Universitäten Darmstadt und Berlin vorgelegte Gutachten zu diesem Thema bestätigt die Auffassung der Ingenieurverbände zur inhaltlichen und zukunftsfähigen Überarbeitung der HOAI, besonders die Wiederaufnahme der sogenannten Beratungsleistungen in den verbindlichen Honorarordnungsteil. Er sagte weiter: „Während der Diskussion um die HOAI-Novelle hat der Begriff Vereinfachung eine große Rolle gespielt.

Vereinfachung ist aber vor allem auch in einem anderen Zusammenhang wichtig. Ich spreche von der Normungsflut, die uns in den letzten Jahrzehnten beschert wurde. Unsere Mitglieder beklagen eine Ausuferung der Normung. Die Normen werden zu hochschul-lastig erarbeitet mit dem Ergebnis einer Verwissenschaftlichung, die eine praxistaugliche



*Dipl.-Ing. Gunter Lencer
I. Vizepräsident*

Anwendung erschwert. Sie sind so kompliziert geworden, dass sie selbst bei Einsatz modernster Softwareprogramme keine verlässlichen Ergebnisse mehr liefern. Eine manuelle rechnerische Kontrolle der anzuwendenden Normen ist damit erst recht unmöglich.

Lassen Sie mich hierzu nur ein Beispiel anführen: die KfW hat im Oktober mitgeteilt, dass die DIN V 18599 für die Berechnung der energetischen Niveaus der

KfW-Effizienzhäuser bis auf weiteres keine Anwendung mehr findet, weil es selbst mit unterschiedlichen Softwarelösungen nicht möglich war, die Gebäude-Energieeffizienz nach dieser Norm hinreichend genau zu berechnen. Die Bundesingenieurkammer setzt sich deshalb mit anderen Verbänden der Bauwirtschaft dafür ein, das Normenwerk insgesamt anwenderfreundlicher und praxistauglicher zu gestalten. Hierzu muss nach unserer Auffassung der Normenprozess demokratischer und professioneller werden, um wieder praxistaugliche Normen zu erhalten.“

Weitere Redeschwerpunkte waren das Vergaberecht, die Regelungswut der EU und die Bemühungen der Ingenieurbüros, entsprechend ausgebildeten Ingenieurwachstums zu bekommen.

Der Abend wurde mit der Präsentation des neuen Buches „**Ingenieurbaukunst – made in Germany**“ abgerundet. Die Veranstaltung hat den Eindruck vermittelt, dass auch die anwesenden Parlamentarier eine dem Berufsstand angemessene Honorarordnung für realisierbar halten. Warum funktioniert das System bei den Ärzten oder den Rechtsanwälten/Notaren??? **Der Autor eröffnet darüber die Diskussion! Leserbriefe sind ausdrücklich erwünscht.**



Informatives

Hermann Saitz und Eberhard Aurich zeigen ihre Arbeiten unter dem Titel „Grüße ohne E-Mail und Handy“

Es ist nicht alltäglich, dass sich ein Mitglied der Ingenieurkammer Thüringen an einer Ausstellung mit selbstgestalteten Weihnachts- / Neujahrskarten beteiligt.

Dieser seltene Fall war bis zum 30.01.2011 in der Galerie „Etag2“ des Erfurter Rathauses zu sehen und durchaus auch zu bewundern. Unser Kollege Prof. Hermann H. Saitz stellte zusammen mit dem Erfurter Grafiker Manfred Aurich in einer repräsentativen Schau seine Glückwunschkarten aus vier Jahrzehnten aus. Saitz hatte während seiner Urlaubsreisen Tagebuch geführt und die Texte mit gezeichneten Vignetten illustriert. Die gelungenste Vignette wurde dann das Frontispiz der Weihnachtskarte. Der Betrachter konnte die ersten Karten aus den 60-er Jahren als Linolschnitte sehen und danach, auf dem Weg über einige beispielhafte Tagebuchblätter, die Entstehung der gezeichneten Glückwunschkarten seit den 70-er Jahren gewissermaßen live verfolgen. In Auflagen bis zu 100 Stk. in warmen Brauntönen gedruckt, zeigt Saitz ein beachtliches Talent und eine benei-

denswerte Individualität, die ihn auf die konfektionierten Karten oder E-Mails zum Jahreswechsel verzichten lässt. Sein Ausstellungspartner Manfred Aurich zeigte eine gänzlich andere, wenngleich nicht weniger reizvolle zeichnerische Handschrift. Die Ausstellung von Hermann H. Saitz war ein schöner Nachweis dafür, dass die ingenieurtechnische Arbeit durchaus sehr ungewöhnliche gestalterische Seiten haben kann.



Ihre Ingenieurkammer Thüringen

Informatives

Projekt „Innovationstransfer und Fachkräftesicherung für erneuerbare Energien durch Internationalisierung“ (InnoFa)

Ziel dieses von der Ingenieurkammer Thüringen unterstützten Vorhabens InnoFa ist die Stärkung von Innovationen auf dem Feld erneuerbarer Energien und von arbeitsmarktpolitischen Handlungsoptionen in Thüringen. Dazu werden der Erfahrungsaustausch und die Kooperation mit den interessierten europäischen Partnerregionen Südtirol/Italien und Gironde/Frankreich genutzt. InnoFa wird vom BWA Bildungswerk für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung Thüringen gGmbH koordiniert und aus Mitteln des Freistaates Thüringen und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Die beiden Teilprojekte werden vom BWA bzw. der perfino eG geleitet.

Am 12.05.2010 konstituierte sich der Projektbegleitausschuss, dem als strategische Partner Vertreter des Thüringer Ministeriums für



Wirtschaft, Arbeit und Technologie, des SolarInput e.V., der Ingenieurkammer Thüringen, der Architektenkammer Thüringen, des Unternehmer- und Fachkräfteservices der LEG Thüringen mbH (UFaS), des Netzwerks Aktiv-Energiearchitektur und des Bundesverbandes der Arbeitgeberzusammenschlüsse Deutschland e.V. angehören. In dieser und einer weiteren Beratung am 09.11.2010 zog der Projektbegleitausschuss eine Zwischenbilanz

und gab Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Angesprochen wurde z.B. die Frage von Inhalten zu erneuerbaren Energien im Studium und in der Weiterbildung von Ingenieuren. Weiter herausgearbeitet werden sollen die Interessen der Thüringer Verbände bzw. Landesverbände und Einrichtungen der Bioenergie, Windkraft, Wasserkraft, Geothermie, Solarthermie und Photovoltaik, um das Zusammenwirken mit entsprechenden Multiplikatoren in Südtirol und der Gironde zu intensivieren.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter <http://www.projekt-innofa.de>. Interessenten wenden sich bitte an Marion Wadewitz, Tel. 0361 6014675, m.wadewitz@bwaw-thueringen.de

Ihre Ingenieurkammer Thüringen



Veranstaltung

Herausforderungen an Stadtumbau aufgrund des globalen Klimawandels

Am 18. November kamen rund 150 Stadtplaner, Bürgermeister, Vertreter der Bau- und Umweltaemter, der Stadtentwicklung sowie weitere kommunale und private Akteure aus ganz Thüringen zur Jahreskonferenz 2010 unter dem Titel „Klimawandel: Müssen wir unsere Städte neu denken?“ im Jenaer Volksbad zusammen.

Die Konferenz eröffnete der Bürgermeister und Dezernent für Familie und Soziales der Stadt Jena, Herr Schenker. Er definierte das Ziel der Veranstaltung, nämlich die Vermittlung der Grundinformationen zum Thema Klimawandel und dessen Sensibilisierung mit dem Ziel, die vorhandenen Spielräume für nachhaltigen Stadtumbau zu erkennen und optimal zu nutzen.

Die Staatssekretärin für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Frau Dr. Marion Eich-Born griff zu Beginn ihres Vortrags den erwähnten Titel der Konferenz auf und bejahte eindeutig die darin enthaltene (rhetorische) Frage. Aus ihrem Ausflug nach Stadt Güssing, die im Süden des österreichischen Bundeslandes Burgenland liegt, brachte sie ein vorbildliches Beispiel der Energieautarkie mit. Das sogenannte „Modell Güssing“ beinhaltet die Strategie der dezentralen, lokalen Energieerzeugung mit allen vorhandenen Erneuerbaren Ressourcen einer Region. Trotz Peripherie-Lage und anderen Hemmnissen wie Misstrauen der Bevölkerung, logistische Infrastruktur, Fehlen des Know-hows und gesetzliche Rahmenbedingungen wurde das Energie-Konzept umgesetzt. Diese, könnte aus Sicht der Staatssekretärin, z.B. im Rahmen der geplanten Internationalen Bauausstellung (IBA), innovative Lösungen für eine klimagerechte Stadtgestaltung anbieten.

Nachfolgend trat Herr Werner vom Darmstädter Institut Wohnen und Umwelt (IWU) ans Mikrofon. Er sprach über die Zukunftsperspektiven wie Nutzbarkeit der erneuerbaren Energien, der dezentralen Energieversorgung, E-Mobilität und Smart Grids, deren Umsetzbarkeit nur durch Senkung des Energiebedarfs möglich sei. Er betonte, dass diese Lösungsansätze für eine klimagerechte Stadtgestaltung unumgänglich sind.

Anschaulich stellte der Geschäftsführer vom Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThINK), Herr Mustafa, meteorologische Daten der Klimaentwicklung in den letzten sechzig Jahren dar. Sie ließen erkennen, dass der Klimawandel in vollem Gange ist. Dessen Auswirkungen sind jedoch regional und global unterschiedlich.



Das Thema war gut gewählt. Die Teilnehmerzahl konnte sich sehen lassen.

Wie den klimatischen Folgen die Stadt Jena entgegenwirkt, zeigten in den anschließenden Vorträgen Frau Schwarz, Dezernentin für Stadtentwicklung der Stadt Jena und Dr. Lerm, Fachdienstleiter Stadtentwicklung der Stadt Jena auf. Innerhalb der Studie „Urbane Strategien zum Klimawandel: Kommunale Strategien und Potenziale“ wird die Stadt Jena zwischen 2010 und 2012 zusammen mit dem Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThINK) die Jenaer Klimaanpassungsstrategie entwickeln. Es werden Karten zu lokalen Klimaeffekten geschaffen, die die Auswirkungen des Klimawandels evaluieren und für verschiedene Handlungsfelder entsprechende Maßnahmen entwickeln lassen.

Auch die abschließenden Referate (Herr Dr. Reuter, Leiter der Abteilung Stadtklimatologie in der Stadtverwaltung Stuttgart; Herr Kalke, Wohnungsgenossenschaft Carl-Zeiss e.G. Jena; Herr Welz, Siedlungswerk, gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau, Stuttgart) gaben wichtige Impulse zum Nachdenken über die klimagerechte Stadtplanung. Die präsentierten Projekte reflektierten die zu berücksichtigenden städte-klimatischen Besonderheiten sowie die Anpassungsfähigkeit und Verletzbarkeit der Städte aufgrund des Klimawandels.

Das Fazit der Jahreskonferenz zog Frau Hold, Referatsleiterin Städtebau, Städtebauförderung vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr.

Zum Schluss ließ sich der globale Gedanke der Konferenz deutlich erkennen. Der klimagerechten Stadtgestaltung müssen nicht nur ingenieurtechnische Kompetenzen Rechnung tragen. Die Problematik Klimaschutz ist nach dem Grundgesetz Artikel 20 a als öffentliche Obliegenheit und Staatsziel zu betrachten und soll im erforderlichen Maße auch politische Unterstützung finden. Ohne idealistische Beweggründe wie klimagerechte Stadt- (auf lokaler Ebene) bzw. Weltverschönerung (auf globaler Ebene), ohne gemeinsames und konsequentes Handeln aller Akteure kann dem globalen Klimawandel kein wirksamer Beitrag entgegengestellt werden.

Die Vorträge zur Stadtumbau Jahreskonferenz 2010 stehen für die Interessenten unter www.begleitforschung-stadtumbau-thueringen.de zum Download bereit. Weitere Informationen und Empfehlungen zu dem Thema finden Sie auch in der Download-Version der „Städtebaulichen Klimafibel“ unter www.staedtebauliche-klimafibel.de.

*Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit*



Informatives

Vorstandsmitglied Herr Elmar Dräger als Vizepräsident der IHK Erfurt gewählt

Unser Vorstandsmitglied Herr Dipl.-Ing. Elmar Dräger wurde bei der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt am 12. Januar 2011 in das Präsidium für die Legislaturperiode 2011 bis 2015 gewählt. Herr Dräger wird als Vizepräsident für die Branche „Sonstige Dienstleistungen“ verantwortlich zeichnen. Der Vorstand und die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Thüringen gratulieren

Herrn Dräger recht herzlich zu der Wahl in dieses weitere Ehrenamt und wünschen Ihm, dass er seine Intentionen erfolgreich in dieses Gremium einbringen kann. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass insbesondere in dieser Konstellation die gute Zusammenarbeit der beiden Kammern, im Interesse der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Freistaates Thüringen, weiter intensiviert werden kann. *Ihre Ingenieurkammer Thüringen*

Aus den Ausschüssen – Eintragungsausschuss

Eintragungen und Löschungen im November 2010

Die Ingenieurkammer Thüringen heißt ihre neuen Mitglieder herzlich willkommen und steht als Ansprechpartner gern zur Verfügung.

In der Sitzung des Eintragungsausschusses am 25. November 2010 wurden nachfolgend aufgeführte Ingenieure in die Listen der Ingenieurkammer Thüringen eingetragen:

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Daniel Walter,
98631 Grabfeld

Liste der Mitglieder

Koll. Dipl.-Ing. Andreas Höfer,
98660 Themar

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Fritz Ritzmann,
98593 Floh-Seligenthal

Koll. Dipl.-Ing. Barbara Koch,
99092 Erfurt

Koll. Dipl.-Ing. Frank Haseloff,
37308 Heilbad Heiligenstadt

In der Sitzung des Eintragungsausschusses am 25. November 2010 wurden nachfolgend aufgeführte Ingenieure aus den Listen der Ingenieurkammer Thüringen gelöscht:

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Koll. Dipl.-Ing. Silke Rommel,
99610 Sömmerda

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Erhard Schellhöf,
07551 Gera

Koll. Ing. (grad.) Friedhelm Jepp,
46240 Bottrop

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Fritz Ritzmann,
98593 Floh-Seligenthal

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Henry Weiß,
96476 Bad Rodach

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Alex Dölle,
99636 Rastenberg

Koll. Dipl.-Ing. Frank Haseloff,
37308 Heilbad Heiligenstadt

Liste der Beratenden Ingenieure

Koll. Dipl.-Ing. Manfred Weise,
07745 Jena

Koll. Dipl.-Ing. Wolfgang Sturm,
99096 Erfurt

Koll. Dipl.-Ing. Dieter Bensch,
99084 Erfurt

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Müller,
07745 Jena

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Henry Weiß,
96476 Bad Rodach

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Alex Dölle,
99636 Rastenberg

Koll. Dipl.-Ing. Frank Haseloff,
37308 Heilbad Heiligenstadt

Liste der Mitglieder

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Karin Senger,
99097 Erfurt

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Jochen Röhlig,
07387 Krölpa

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.

Geburtstage

*Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen alles Gute!
(Januar-Februar 2011)*

40. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Stephan Bätz
Dipl.-Ing. Klaus Großmann
Dipl.-Ing. (FH) Falko Lämmerhirt

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Simona Arndt
Ing. Andreas Behmel
Dipl.-Ing. Jörg Goetsch
Dipl.-Ing. Michaela Goetsch
Dipl.-Ing. Stephan Kreisel
Dipl.-Ing. (TU) Andreas Ludwig
Dipl.-Ing. Harald Oberthür
Dipl.-Ing. (FH) Petra Peltsch
Dipl.-Ing. Dirk Putscher
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer
Dipl.-Ing. (FH) Albrecht Wallenstein

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Rüdiger Ehrlich
Dipl.-Ing. Michael Fuchs
Dipl.-Ing. (FH) Axel Heuchling
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Nordhauß
Dipl.-Ing. (FH) Volker Rudolf

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Peter Hentrich
Dipl.-Ing. Jürgen Schmidt

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. Manfred Gerth
Dipl.-Ing. Wolfram Hotzler
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Otto

71. Geburtstag

Dipl.-Ing. Günter Barth
Dr.-Ing. Dieter Golbs

72. Geburtstag

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Hartung

73. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Horst Schneider

74. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Hans-Dieter Pusch

75. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Hans Chilian
Dipl.-Ing. Karl-Friedrich Heß
Dipl.-Ing. (FH) Hermann Triebner

78. Geburtstag

Dr.-Ing. Wolfgang Ellinger

IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen, Körperschaft öffentlichen Rechts Flughafenstr. 4, 99092 Erfurt

Internet: www.ikth.de • Mail: info@ikth.de

Fax: 03 61 / 2 28 73 - 50

Fon: 03 61 / 2 28 73 - 0

VM ÖA: Dipl.-Ing. Gunter Lencer

GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig